



Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Aix-en-Provence

Zielland: Frankreich

Fachrichtung: Fremdsprachenassistentz

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): sechs

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Ich habe im November 2018 entschieden, mich über den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) für eine Fremdsprachenassistentz zu bewerben. Dafür mussten einige Formalitäten organisiert werden: Ich habe eine Bewerbung geschrieben, einen Lebenslauf beigefügt und ein Hochschulgutachten von meiner Dozentin einholen müssen. Die Unterlagen musste ich bis zum Ende des Jahres einreichen. Im Anschluss daran hatte ich im März ein Vorstellungsgespräch im Kultusministerium Hannover, woraufhin ich Ende April die Zusage von der Académie Aix-Marseille für die Stadt Aix-en-Provence erhielt. Die drei Schulen, an denen ich nun unterrichte wurden mir im Monat Juni vom Pädagogischen Austauschdienst zugeteilt. Alles in allem war die Organisation der Fremdsprachenassistentz also relativ unkompliziert, auch wenn sieben Monate zwischen der Vorbereitung und der endgültigen Zuweisung zu den Schulen lagen.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Mein Zimmer in einer Wohngemeinschaft habe ich über die Seite Erasmusu gefunden. Da gute und günstige Wohnungen in Aix-en-Provence sehr umkämpft sind, da es sich um eine Studentenstadt handelt und ich vermeiden wollte, nach meiner Ankunft in Frankreich noch auf Wohnungssuche gehen zu müssen, habe ich mich dazu entschieden, die Vermittlungsgebühr von 200 Euro für diese Seite zu bezahlen. Dadurch erhoffte ich mir, bereits vor Antritt des Praktikums etwas Festes zu haben und somit Ende September 2019 sorgenfrei in meine Zielstadt fahren zu können. Auch, wenn meine Wohngemeinschaft etwas chaotisch ist und der Einzug etwas unkonventionell ablief, weil am Anfang keiner so richtig wusste, welches Zimmer ich bekommen sollte, war es sehr angenehm, sich neben der Eröffnung des französischen Kontos und den weiteren Organisationen, die anstanden, nicht noch auf der Suche nach einer Unterkunft für die nächsten sechs Monate sein zu müssen. Letztendlich hat die Zimmersuche also ausschließlich im Vorhinein stattgefunden und nicht wie bei vielen anderen nach der Ankunft vor Ort.



MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Nach meiner Ankunft musste ich zunächst ein französisches Konto einrichten. Die Schulen hatten im Vorhinein Druck gemacht, dass dies -wenn möglich- schnell zu erledigen sei, sodass das erste Gehalt bereits Ende Oktober ausgezahlt werden könnte. Also war das die erste Sache, um die ich mich kümmerte. Als nächstes besorgte ich mir eine Jahreskarte am Busbahnhof, um die öffentlichen Verkehrsmittel in Aix-en-Provence und Umland benutzen zu können. Beides gestaltete sich als überaus unkompliziert. Was das Handy angeht, so behielt ich einfach meine deutsche Nummer. Aufgrund der Tatsache, dass das Roaming in der EU mittlerweile kostenlos ist, kann ich meinen Vertrag also in Frankreich ähnlich nutzen wie in Deutschland und habe somit darauf verzichtet, mich um eine französische SIM-Karte zu bemühen.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Bei meiner Einrichtung handelt es sich um eine Schule, besser gesagt um drei Schulen: Zwei Collèges und ein Lycée. Während ich in den ersten beiden Unterrichtswochen nur observiert habe, um mir einen ersten Eindruck des Unterrichts, der Schüler und der Lehrkräfte zu verschaffen, übernehme ich daraufhin eigenständig Kleingruppen, um diese im Fach Deutsch zu unterrichten. Dabei soll der Fokus vor allem auf der Weiterentwicklung der Kompetenz Sprechen liegen. Die Inhalte werden in Absprache mit den Lehrkräften parallel zu derjenigen Lerngruppe der Klasse, die meine betreuende Lehrerin übernimmt, ausgewählt. Die Auswahl der Kleingruppen erfolgt je nach Wunsch der Lehrkraft hinsichtlich des Leistungsniveaus der Schüler oder aber hinsichtlich der Aufmerksamkeitsspanne. Zu Beginn der eigenständigen Tätigkeit ist es von Wichtigkeit, die Schüler erst einmal kennenzulernen und somit einschätzen zu können, hinsichtlich welcher Kompetenzen sie besonders viel Nachholbedarf haben und in welchen Konstellationen sie effektiv arbeiten können. Teil meines Tätigkeitsbereiches wird also nicht nur die Vorbereitung der 6.-9.-Klässler auf das Lycée sein, sondern auch die Vorbereitung der Oberstufenschüler auf das Abitur. Im Rahmen meines eigenverantwortlichen Unterrichts werden -wie bereits erwähnt- in erster Linie die Weiterentwicklung der Kompetenz Sprechen, aber auch Übungen im Hörverstehen sein.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

In meiner Freizeit unternehme ich regelmäßig Ausflüge in der wunderschönen Umgebung von Aix-en-Provence. Ich verbringe meine Zeit sowohl mit meinen Mitbewohnern als auch mit Freunden, die ich in der Stadt kennengelernt habe und natürlich mit anderen FremdsprachenassistentInnen. Da es sehr günstig ist, mit meinem Busticket nach Marseille zu fahren, war ich bereits viele Male in dieser interessanten Stadt unterwegs. Außerdem bietet sich die Möglichkeit, in den Bergen wandern zu gehen und weitere sehenswerte kleine Städte, wie zum Beispiel Arles, zu besuchen, um immer wieder neue Orte zu entdecken. In meinen zweiwöchigen Schulferien habe ich eine Freundin in Toulouse besucht, die dort auch eine Fremdsprachenassistentin absolviert und des Weiteren fünf Tage auf Korsika zusammen mit drei anderen Fremdsprachenassistentinnen verbracht. Das Nachtleben von Aix-en-Provence hat ebenso viel zu bieten, die Straßen und Cafés sind stets gefüllt und manchmal ist es auch schön, einfach nur durch die Straßen zu bummeln. Diesbezüglich muss auch gesagt sein, dass die öffentlichen Verkehrsmittel in Frankreich super gut nutzbar und sehr erschwinglich sind, was das Erkunden des Umlandes der Stadt, in der man wohnt, umso einfacher gestaltet.



Erasmus+



Leibniz
Universität
Hannover

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Am meisten überrascht hat mich der immens große Unterschied zwischen deutschem und französischem Unterricht. Ich habe im Vorfeld schon oft davon gehört, dass der Unterricht in Frankreich viel frontaler ablaufen soll als dies in Deutschland der Fall ist. Dass die französischen Schüler jedoch auf so passive Art und Weise beschult werden, hätte ich nicht erwartet. Des Weiteren habe ich mit Überraschung festgestellt, dass die Organisation der oben genannten Punkte in Aix-en-Provence viel unkomplizierter war als dies in Paris der Fall war, wo ich im Wintersemester 2016/17 ein Semester studiert habe.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Falls die Wahl für das Auslandspraktikum auf Frankreich fällt, lohnt es sich in jedem Fall, Wohngeld bei der sogenannten CAF (Caisse d'allocations familiale) zu beantragen. Dadurch kann man gut ein Drittel der bezahlten Miete zurückerstattet bekommen. Allerdings ist diese Beantragung mit verhältnismäßig hohem Aufwand verbunden und es dauert lange, bis man das Geld letzten Endes ausgezahlt bekommt.